

# BRÜCKE

**Gemeindebrief**  
der Evangelischen Kirchengemeinde  
Oer-Erkenschwick



April 2011   Mai 2011   Juni 2011

## Inhaltsverzeichnis

Andacht .....	3
Christi Himmelfahrt .....	4
Gemeindeversammlung .....	5
Gottesgeschenk - Das Jahr mit der Taufe .....	6
Sport- und Abenteuercamp .....	8
Konfi-Camp - Die Rückkehr einer Legende .....	9
32. Evangelischer Kirchentag in Dresden .....	10
Posaunenchor feiert 60-jähriges Jubiläum .....	11
Angehörigen-Café im Matthias-Claudius-Zentrum .....	12
Adressen und Kontakte .....	13
Gemeindepinnwand .....	14
Besondere Gottesdienste .....	16
Aktion Gemeindespende 2011 .....	17
Weltgebetstag der Frauen .....	18
125 Jahre Karl Barth .....	20
Kann man Glauben lernen? .....	22
Konfirmationen 2011 .....	23
Geburtstage .....	24
Kasualien .....	26
Kirchen in Oer-Erkenschwick .....	27

### Impressum

**Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick Tel.: 1461

**Internet:** [www.evangelisch-in-oe.de](http://www.evangelisch-in-oe.de)

**V.i.S.d.P.:** Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde  
Oer-Erkenschwick

**Redaktion und Gestaltung:**

Christiane Begert, Silke Begert, Ulrich Kamien,  
Frank Rüter, Britta Schneider

**Satz/Druck:** trideal Marketingagentur GbR, Oer-Erkenschwick

### Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Oer-Erkenschwick

Konto-Nr. 200 275 101 4, BLZ 350 601 90, KD Bank für Kirche und Diakonie

---

**Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Römerbrief 15,13**

Eigentlich leben wir alle mit der Hoffnung, jeden Tag. Es ist die Hoffnung, wieder gesund zu werden, einen Schulabschluss zu schaffen, einen Ausbildungsplatz oder einen Arbeitsplatz zu bekommen, eine Wohnung zu finden und viele andere Hoffnungen mehr. Zumeist verbinden wir die Erfüllung unserer Hoffnungen auch mit unserem eigenen Einsatz: Ich will mich anstrengen, in dieser Angelegenheit etwas unternehmen, noch mehr investieren an Zeit und Kraft. Ich will mein Leben in den Griff bekommen.

Ich will...ich werde...oder auch nicht...

Gerade was die Hoffnung angeht, werden wir oft enttäuscht, wenn wir nur auf den Einsatz unserer Kräfte und Möglichkeiten sehen.

Hoffnung kann noch mehr sein als der Gedanke, es selbst zu schaffen. Hoffnung, das ist im biblischen Sinne Anvertrauen, hoffen eben, dass Gott bei allem Unverfügbaren noch

etwas fügt, das mein Leben voranbringt.

Für Paulus entspringt die Hoffnung unseres Lebens ganz deutlich aus Gott heraus. Einen „Gott der Hoffnung“ nennt er ihn. Er tut das als jemand, der erfahren hat, dass Gott mit seinem Leben noch mal einen ganz neuen Anfang möglich machen kann. Gott holt heraus aus den Tiefen des Lebens und er geht dabei schließlich bis in die Tiefe des Todes hinein.

Hoffnungsvoll wird unser Leben, indem wir es wie Paulus ganz an Gott ausrichten. So singen wir es im Auferstehungsgottesdienst in der Osternacht in der Johanneskirche: „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertraue ich und fürcht mich nicht, auf dich vertraue ich und fürcht mich nicht.“

Gemeinsam mit vielen Betroffenen hoffen wir in diesen Wochen auf Bewahrung in der Gefahr, gleichzeitig aber auch auf menschliche Einsicht, nicht alles scheinbar Machbare in der Welt auch machen zu müssen. Mit vielen anderen hoffen wir auf Frieden und menschenwürdige Lebensbedingungen. Gleichzeitig sehen wir betroffen, dass Menschen mit dem Einsatz von Flugzeugen und Bomben erneut schuldig werden.

Der Gott der Hoffnung verändert seit Ostern mit seinem Christus unsere Blickrichtung auf das hin, was wirklich dem Leben dient: Dass Menschen erfüllt werden mit Freude und Frieden, dass sie sich von der Kraft Gottes und nicht von ihren immer gleichen Gedanken treiben lassen, dass sie versöhnlich miteinander umgehen und sich im Leben wie im Sterben von Gottes Liebe getragen wissen.

Eine gesegnete Osterzeit!

Rüdiger Funke, Pfarrer

## **Christi Himmelfahrt**

Seit dem 4. Jahrhundert feiern die Christen 40 Tage nach Jesu Auferstehung an Ostern das Fest „Christi Himmelfahrt“. In der Bibel ist diese Auffahrt im Markus und Lukas Evangelium erwähnt (Lk, 24,50-53; Mk 16,19) aber die genaue Anzahl von 40 Tagen wird durch die Apostelgeschichte 1,1-10 überliefert. Mit seiner Auffahrt in den Himmel, nimmt Jesu

seinen Platz zur Rechten Gottes ein und demonstriert seine Verbundenheit mit ihm.

In der Kunst wird Christi Himmelfahrt häufig mit einer Wolke dargestellt, was auf Apg 1,9 „Eine Wolke hat ihn aufgenommen und entzog ihn ihnen.“ zurückgeht.

Silke Begert

## **Gemeindeversammlung am Sonntag, den 27. März 2011**

An die 50 interessierte Gemeindeglieder waren im Anschluss an den Gottesdienst in der Johanneskirche zusammen gekommen, um sich von Kirchmeister Jürgen Behrendt, Baukirchmeisterin Christine Schäfer, Pfrn. Kerkhoff, Pfr. Rüter und Pfr. Funke über die augenblickliche Situation der Kirchengemeinde informieren zu lassen.

Viel Lob gab es vor allem für die viele ehrenamtliche Arbeit, die einen großen Teil der Gemeindegemeinschaft ausmacht und sich quasi selbst finanziert und damit den Haushalt der Gemeinde nicht beansprucht. Viel Lob und Anerkennung für Etlliches, das im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung (Laden, Integrationsarbeit, Haldenkuratorium), als auch im Bereich der Gemeindegemeinschaften (z.B. in der Kirchenmusik) geleistet wird. Die Kirchengemeinde ist in dieser Hinsicht gut und mit vielen ehrenamtlichen Kräften ermutigend aufgestellt.

Finanziell ist in den vergangenen Jahren gute und vorausschauende Arbeit geleistet worden. Außer den demografisch bedingten Einschnitten

im Bereich der Kirchensteuer könnte eine mögliche Fusion mit dem Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten unsere Kirchengemeinde noch einmal finanziell beanspruchen. Kirchmeister Behrendt gab sich zuversichtlich, auch am Ende für diese neuen Belastungen einen Lösungsweg zu finden.

Thematisch gestaltet die Gemeinde in vielen Facetten das „Jahr der Taufe“. Besondere Taufgottesdienste, ein Konfirmamentag, die Kinderbibelwoche, die Segelreise, Frauenhilfsstunden, eine Ausstellung zum Thema und etliches mehr bieten einen Anstoß in Richtung „Taufe und Gemeinde“.

Schließlich soll weiter an der „Offenen Johanneskirche“ gearbeitet werden. Die Gestaltung eines „Andachts- oder Gebetsraumes“, die Begleitung der Öffnungszeiten und eine intensivere Werbung sollen auch nach außen hin zeigen: Wir sind „einladende Gemeinde“. Kommen sie doch einfach mal vorbei - Herzlich willkommen!

Rüdiger Funke, Pfarrer

## **Gottesgeschenk – Das Jahr mit der Taufe**

Das Jahr 2011 steht unter dem Zeichen der Taufe. Damit schließen wir uns als Gemeinde dem Vorschlag unserer Landeskirche an, dieses Sakrament in diesem Jahr besondere Bedeutung zukommen zu lassen. Dabei wird es um ganz unterschiedliche Aspekte gehen:

### **Welche biblischen Grundlagen haben wir?**

Es gibt mehrere Bibelstellen im Neuen Testament, die sich mit der Taufe befassen (z. B. Matthäus 3,2 und 28,18-20; Römer 6,3f. 1. Korinther 12,13; Gal 3,28) und so erklären, warum in der Kirche getauft wird.

**Welche Traditionen kennen wir und was besagen diese?** Mittlerweile ist in der evangelischen Kirche die Taufkerze weit verbreitet. Sie symbolisiert das Licht, das mit Christus in unsere Welt kommt.

So wie die Taufkerze gibt es noch eine Vielzahl von Traditionen, die mit diesem Sakrament verbunden werden wie etwa Taufkleid, Taufbecher, Bibel, Gesangbuch, uvm.

Welche Gepflogenheiten kennen Sie? Wie wird in ihrer Familie die Taufe gefeiert?

### **Wie haben Sie die Taufe in ihrer Familie erlebt?**

Die eigene Lebenserfahrung ist ein guter Schlüssel, sich diesem Thema zu nähern. Haben Sie ihre Eltern schon mal gefragt, warum sie getauft wurden?

### **Welche Bedeutung hat die Taufe für uns heute?**

Taufe ist nach evangelischem Verständnis die Gabe des Heiligen Geistes und die Aufnahme in die Kirche Jesu Christi. Die Taufe zielt immer auch auf Glauben. Den des Täuflings oder bei Kindern auf den Glauben der Eltern.

Wo wird in unserem Leben an die Taufe erinnert? Ergeben sich daraus Folgen für unseren Alltag?

Auch hier sind Ihre Erfahrungen gefragt.

In unserer evangelischen Kirchengemeinde wird es in diesem „Jahr der Taufe“ besondere Veranstaltungen geben, in denen Sie Antworten auf die oben gestellten Fragen erhalten können.

24. April Osternacht-Gottesdienst mit Taufe und Taufgedächtnis um 5.30 Uhr in der Johanneskirche

28. Mai Taizé-Gottesdienst in der Friedenskirche 18.00 Uhr mit dem Projektchor  
29. Mai Gottesdienst mit dem Frauenkreis in der Johanneskirche um 10.00 Uhr  
13. Juni ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel bei „Mutter Wehner“ um 11.00 Uhr

10. Juli „Taufgipfel auf dem Haldentop“ – ein ganz besonderer Taufgottesdienst.  
6.-9. Oktober Kinderbibelwoche: „Ganz schön spritzig“  
7.-16. November Ausstellung zum Jahr der Taufe.

Helene Kerkhoff, Pfarrerin



## Taizé-Gottesdienste

Diese besonderen Gottesdienste mit Liedern aus Taizé feiern wir seit dem ersten Advent in der Friedenskirche. Jede und jeder, der gerne die leicht eingängigen Gesänge mit anstimmt, ist beim meditativen Gottesdienst am letzten Samstag im Monat um 18.00 Uhr in der Friedenskirche willkommen.

## Sport- und Abenteuercamp in Südfrankreich

Die Evangelische Jugend Oer-Erkenschwick und die Evangelische Jugend Datteln bietet erstmalig in Kooperation ein Sport- und Abenteuercamp an. Vom 19.08. bis zum 02.09.2011 geht es nach Südfrankreich in die Tarnschlucht nahe Ispagnac. Ein actiongeladenes Programm mit Kanutouren, Mountainbiking, Klettern, Canyoning und vielem mehr erwartet die Teilnehmer/Innen.

Außerdem können noch weitere Aktionen hinzu gebucht werden. Natürlich wird auch jede Menge Zeit zum Entspannen sein, da unser Camp direkt am Tarnfluss liegt, hat man eine super Bademöglichkeit direkt vorm Zelt.

Reisepreis  
bei Anmeldung bis zum  
31.05.2011: 475,00 €;  
spätestens bis zum  
31.07.2011: 490,00 €

**Kontakt:** Jugendreferent Timo  
Henkel 02363/54914





## Konfi-Camp - Die Rückkehr einer Legende

Seit neun Jahren gehörte das Konfi-Camp zum festen Bestandteil der Konfirmandenarbeit unserer Gemeinde. Pfarrer Frank Rüter hatte im Jahr 2002 diese Mischung aus Konfirmandenunterricht und Freizeit ins Leben gerufen. Seitdem haben mehrere hundert Konfirmandinnen und Konfirmanden zu Beginn der Sommerferien in der Jugendherberge Flessenow am Schweriner See unvergessliche zehn bis vierzehn Tage erlebt. Neben der Vermittlung von Inhalten kam aber auch der Spaß nicht zu kurz. Dort konnte man Gemeinschaft erleben und für Viele war es eine prägende Erfahrung.

Im Rahmen der Entwicklung eines einheitlichen Konfirmandenkonzepts wurde das Konfi-Camp vor zwei Jahren eingestellt. Neben Konfi-Wochenenden und dem Angebot eines Segeltörns in den Osterferien wurde ausprobiert, ob es auch ohne diese Sommerfreizeit geht.

Nun steht fest: Es geht doch nicht ohne. Und so wird Pfarrer Frank Rüter mit seinem hoch motivierten und engagierten Team von zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und neunzig Konfirmandinnen und Konfirmanden die ersten zehn Tage der Sommerferien wieder zum Schweriner See aufbrechen. Für alle wird das Konfi-Camp sicherlich wieder ein großes Erlebnis.

Ulrich Kamien



## 32. Evangelischer Kirchentag in Dresden

**„... da wird auch dein Herz sein!“** lautet das Motto des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 1. bis 5. Juni 2011 in Dresden stattfindet. Mehr als 100.000 Menschen werden zu diesem christlichen Großereignis erwartet und Dresden und Umgebung sind schon voller Vorfreude. Die Vorbereitungen für den Kirchentag befinden sich auf der Zielgeraden. Im April kommt das Programmheft mit über 2.500 Veranstaltungen heraus. Von Bibelarbeiten über Podiumsdiskussionen, von Gottesdiensten über Konzerte, von Vorträgen bis zu kulturellen Veranstaltungen: Das Programm lässt kaum Wünsche offen. Für Jede und Jeden ist etwas dabei und man kann sich seinen Kirchentag ganz individuell planen und gestalten.

Auch aus unserer Kirchengemeinde wird sich wieder ein

vollbesetzter Reisebus mit 58 Personen auf den Weg nach Dresden machen. Pfarrer Frank Rüter hat wieder eine hervorragende Unterkunft ausmachen können, in der wir als Gruppe unterkommen werden.

Wie bereits für die vergangenen Kirchentage hat sich auch in diesem Jahr wieder ein Projektchor aus ca. 20 Sängerinnen und Sängern zusammengefunden, die in Dresden zu hören und zu sehen sein werden. Unter Leitung von Kirchenmusiker Michael Schulze wird bereits seit Mitte Februar kräftig geprobt. Neben bewährten Liedern aus dem Kirchentagsrepertoire sind auch einige neue Stücke dabei. Direkt vor dem Kirchentag wird der Projektchor am 28. Mai um 18.00 Uhr den Abendgottesdienst in der Friedenskirche musikalisch mitgestalten.

Ulrich Kamien



## Posaunenchor feiert 60-jähriges Jubiläum

Der Posaunenchor unserer Kirchengemeinde feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Seit nunmehr sechs Jahrzehnten verbreiten Bläserinnen und Bläser mit ihren Instrumenten die gute Nachricht des Evangeliums gut hörbar in Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen, aber auch im öffentlichen Raum.

unterstützt. Hermann Heidemann gibt mit seiner Tuba im Chor den Grundton vor und sorgt für die Basis des Bläserklangs.

Aus Anlass des Jubiläums gestaltet der Posaunenchor eine Passionsandacht und spielt zu einer der Konfirmationen - sowie beim Open-Air-Gottesdienst am Pfingstmontag.



Seit dem Gründungsjahr 1951 sind die Brüder Gerd und Hermann Heidemann dabei. Gerd Heidemann leitete 28 Jahre den Posaunenchor unserer Gemeinde, bevor er vor sieben Jahren den Taktstock an den jetzigen Chorleiter Uwe Schmidt weitergab und den Chor seitdem in der Altstimme

In der 2. Jahreshälfte ist am Samstag, dem 15. Oktober ein Bläserkonzert und am 3. Dezember ein Adventskonzert gemeinsam mit dem Kirchenchor geplant.

Auf die Geschichte des Chores werden wir in der nächsten Ausgabe näher eingehen.

Ulrich Kamien

## **Angehörigen-Café im Matthias-Claudius-Zentrum**

Die Diakoniestation Oer-Erkenschwick bietet auch in diesem Jahr wieder ein Angehörigen-Café im Matthias-Claudius-Zentrum an. Im Mittelpunkt steht der Austausch über schwierige Belastungssituationen. Weitere Angebote sind Ausflüge, Spiele-Nachmittage, Basteln oder gemütliches Kaffeetrinken mit Gesprächsangebot. Jeder Gast ist herzlich willkommen.

Beginn ist jeweils um 15.30 Uhr im Matthias-Claudius-Zentrum im großen Besprechungsraum.

Folgende Termine sind für das Jahr 2011 vorgesehen:

Mittwoch, 30.03.2011  
Mittwoch, 25.05.2011  
Mittwoch, 27.07.2011  
Mittwoch, 28.09.2011  
Mittwoch, 30.11.2011  
Mittwoch, 14.12.2011  
(Weihnachtsfeier)

Organisiert wird dieser Nachmittag von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakoniestation Oer-Erkenschwick (Tel. 54152).

Margret Schelenz

# K o n t a k t e

<b>Pfarrer Rüdiger Funke</b> Stimbergstr. 261b	Telefon 2861
<b>Pfarrer Bernd Schäfer</b> Weidenstr. 48a	Telefon 56228
<b>Pfarrer Frank Rüter</b> Rostocker Str. 8a	Telefon 2375
<b>PfarrerIn Helene Kerkhoff</b> Meckinghover Weg 20, 45711 Datteln	Telefon 02363/358455
<b>Hartmut Rahma</b> Gemeindepädagoge Rheinstr. 7	Telefon 81471
<b>Timo Henkel</b> Jugendreferent jugendreferent@evkirchedatteln.de	Telefon 02363/54914
<b>Gemeindebüro</b> Dietrich-Bonhoeffer-Platz 1 Öffnungszeiten: dienstags + freitags von 10.00–12.00 Uhr donnerstags von 15.00–18.00 Uhr	Telefon 1461
<b>Diakoniestation</b> Halluinstr. 26-28	Telefon 54152 oder 0180/1212345
<b>Essen auf Rädern</b>	Telefon 02366/106720

## „Der Laden“

### Öffnungszeiten

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat

Jeweils von 10.00 - 12.00 Uhr

## Gemeindepinnwand

Achtung geänderte  
Gottesdienstzeiten  
in den Sommerferien:

9.30 Uhr Friedenskirche  
11.00 Uhr Johanneskirche

Termine Mittagessen-Aktion  
in der Friedenskirche:  
3. April; 17. Juli; 2. Oktober;  
4. Dezember.  
Der Gottesdienst beginnt jeweils  
erst um 11.00 Uhr; anschließend  
Einladung zum  
gemeinsamen Mittagessen.

Das 90. Jahresfest der  
Gebetsgemeinschaft  
ist am 10. Juli – die  
Bibelabende vom 15.-17. Juli.

Am 3. Juli 2011 findet  
das nächste „maximale“ -  
Gemeindefestival im  
Maximilianpark in Hamm statt.

Für alle, die momentan in  
die 6. Schulklasse gehen  
(Jahrgang 1.7.1998-30.6.1999),  
findet am 12. Juli um 19.00 Uhr ein  
Anmelde- und Informationstreffen  
im Gemeindezentrum für  
die Konfirmation 2012 statt.

Wer im Jahr 1961  
in Oer-Erkenschwick  
konfirmiert worden ist,  
ist herzlich eingeladen  
zur Feier der  
Goldkonfirmation am  
Sonntag, 18. September 2011  
in der Johanneskirche.

Für die Vorbereitungen  
bitten wir Sie, sich im  
Gemeindebüro (Tel. 1461)  
zu melden.

In der Friedenskirche  
ist am 15. Mai nach  
dem Gottesdienst  
ein besonderes  
Kirchcafé mit Texten  
von prominenten  
Persönlichkeiten.

Am 15. Mai ist das Fest  
der Kulturen in der Mensa  
des Schulzentrums.

Es gibt wieder Musik,  
Tänze, Kulinarisches,  
Theologisches  
deutsch türkisch,  
christlich muslimisch.

Als neuer  
Vorsitzender des  
Presbyteriums  
wurde Pfarrer  
Frank Rüter  
gewählt.



## Gottesdienste zu Ostern und Pfingsten

### **Gründonnerstag 21. April 2011**

Johanneskirche	19.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Trompete und Orgel
Friedenskirche	18.00 Uhr	Tischabendmahl mit Instrumentalkreis

### **Karfreitag 22. April 2011**

Johanneskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit dem Kirchenchor
Friedenskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Matthias-Claudius- Zentrum	15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor

### **Ostersonntag 24. April 2011**

Johanneskirche	5.30 Uhr	Tauf- und Abendmahls- gottesdienst mit Chören und anschließendem Frühstück
Friedenskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Friedenskirche	18.00 Uhr	Andacht mit Osterfeuer und „Joyful Voices“

### **Ostermontag 25. April 2011**

Friedenskirche	10.00 Uhr	Gottesdienst
----------------	-----------	--------------

### **Himmelfahrt 2. Juni 2011**

Johanneskirche	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst
----------------	-----------	--------------------------

### **Pfingstsonntag 12. Juni 2011**

Johanneskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Friedenskirche	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst

### **Pfingstmontag 13. Juni 2011**

Mutter Wehner	11.00 Uhr	Ökumenischer Open-Air- Gottesdienst mit den Kirchen- und Posaunenchorern der Kirchengemeinden
---------------	-----------	--

## **„Aktion Gemeindespende - 2011“**

Unsere Kirchengemeinde lebt von ehrenamtlicher Mitarbeit, die bei uns in sehr reicher und vielfältiger Form geleistet wird. Das ist sehr erfreulich und wir können wirklich dankbar dafür sein. Aber sie bedarf darüber hinaus auch finanzieller Mittel, damit sie auch in Zukunft Bestand hat und sich weiter entwickeln kann. Daher werden in diesen Tagen wieder Gemeindeglieder angeschrieben, mit

der Bitte, die Arbeit unserer Gemeinde finanziell zu unterstützen.

Wir danken den Spenderinnen und Spendern der vergangenen Jahre und bitten auch in diesem Jahr um einen Beitrag, der es uns ermöglicht, die vielfältige und wichtige Arbeit als Kirchengemeinde hier vor Ort weiter zu führen.

Bernd Schäfer, Pfarrer



## Weltgebetstag der Frauen

Am ersten Freitag im März eines jeden Jahres findet der Weltgebetstag der Frauen statt. In über 170 Ländern der Erde haben Frauen aller Konfessionen zu Gottesdiensten am 4. März 2011 eingeladen. Das Besondere an diesem Tag ist, dass rund um den Erdkreis christliche Frauen zusammen kommen, um Gott im Gebet anzurufen, ihn zu loben und ihm zu danken.

Die Gottesdienst-Liturgie wird in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes erarbeitet. In diesem Jahr hat das Vorbereitungscommittee aus Chile die Liturgie mit Bibeltexten, Liedern und Gebeten verfasst. Das Thema lautet: **„Wie viele Brote habt ihr?“**

Brot ist in Chile ein elementares Lebensmittel. Es fehlt auf keinem Tisch, bei keiner Mahlzeit, wenn es auch manchmal das einzige ist, das – neben einer Tasse Tee – zur Verfügung steht. Brot wird mit jedem geteilt – ein Zeichen der Gastfreundschaft.

Doch nicht alle haben Brot. Am 27. Februar 2010 erschütterte ein starkes Erdbeben – verbunden mit einer Flutwelle – das Land. Viele verloren ihr Hab und Gut und hunderte

Menschen bezahlten mit ihrem Leben. Es wird noch viele Jahre dauern, bis die Spuren der Zerstörung beseitigt sind.

Die Gottesdienstordnung gibt uns einen Einblick in die aktuelle Situation des Landes. Chile hat eine wechselvolle Geschichte, ist das Land der Kontraste, bedingt durch die geografische Lage, die Verschiedenartigkeit der Landschaft, die Lebensbedingung der Menschen und die sozialen Gegensätze.

Die Gottesdienstordnung nimmt Bezug auf den Hunger weltweit.

Die Geschichten aus der Bibel „die Witwe aus Sarepta“ und „die Speisung der Fünftausend“ werden mit diesem Thema in Verbindung gebracht. Haben – danken und teilen – diese Aspekte wurden im Gottesdienst sichtbar in dem Zeichen, dass Körbe mit Brot an die Besucherinnen weiter verteilt wurden.

Auch wir wurden durch die Gottesdienst-Liturgie aufgerufen, an die Menschen zu denken, die unserer Hilfe bedürfen. Was sind wir bereit zu teilen? Welche Gaben und Fähigkeiten haben wir? Die weltweite Verbundenheit und das

praktische Handeln werden deutlich in der finanziellen Unterstützung durch Kollekten, die in jedem Jahr an Frauenprojekte in aller Welt gegeben werden. Sie sind ein Zeichen der Hoffnung und der Solidarität.

In Oer-Erkenschwick wird der Weltgebetstag der Frauen seit

1976 mit ökumenischen Gottesdiensten gefeiert. Es haben zwei Gottesdienste stattgefunden, und zwar am 4. März abends um 18.00 Uhr in der Christus-König Kirche und am 11. März um 10.00 Uhr im Matthias-Claudius-Zentrum.

Elfriede Kamien

## 125 Jahre Karl Barth – Theologe und Sozialist

Am 10. Mai jährt sich zum 125. Mal der Geburtstag des schweizer reformierten Theologen Karl Barth. Er wurde als erster Sohn des Theologieprofessors Fritz Barth (1856-1912) in Basel geboren und wuchs in Bern auf, wo sein Vater an der Universität lehrte. Schon im jugendlichen Alter von 13 beschloss Barth während seiner Zeit als Konfirmand, seinem Vater nachzueifern und ebenfalls Theologie zu studieren. 1904 begann er in Bern sein Studium, welches er bis 1908 an den theologischen Fakultäten in Berlin, Tübingen und Marburg fortführte. Nach seinem Vikariat in der Schweiz kam er für kurze Zeit zurück nach Marburg, um ein zusätzliches Studium über Immanuel Kant und Friedrich Schleiermacher aufzunehmen. Zeitgleich arbeitete er als Hilfsredakteur für die damals weitverbreitete protestantische Zeitschrift „Die christliche Welt“. 1909 ging Barth als Hilfspfarrer in die deutschsprachige Gemeinde nach Genf, wo er auch Nelly Hoffmann kennenlernte, die er



1913 heiratete. Zwei Jahre später nahm er für zehn Jahre eine Stelle als Gemeindepfarrer in einer Arbeiter- und Bauerngemeinde im schweizerischen Kanton Aargau an. Schnell nahm er sich den starken sozialen Problemen der Menschen seiner Gemeinde und des Ortes an. In Safenwil lernte auch die damals bekanntesten religiösen Sozialisten der Schweiz Herrmann Kutter und Leonard Ragatz kennen, die ihn beide stark beeinflussten. 1915 trat er sogar der schweizerischen sozialdemokratischen Partei bei und beteiligte sich später sogar an dem Aufbau und der Gründung einer örtlichen Gewerkschaft in Safenwil. Später widmete er sich wieder intensiver dem Bibelstudium und speziell dem Römerbrief. Seine Erkenntnisse über den Römerbrief, die er 1919 veröffentlichte, machten ihn über die Schweiz hinaus bekannt, sodass er 1921 überraschend als Professor an die Universität Göttingen und 1925 an die Universität Münster berufen wurde und lehrte dort bis 1929. In Münster fing er an, sich intensiver dem

Studium der Dogmatik zu widmen, sodass er 1932 in Bonn, den ersten Band seines Hauptwerkes die „Kirchliche Dogmatik“ veröffentlichte. Dieses Werk umfasst 13 Bände und ist trotzdem unvollendet. Barths Wirken veränderte sich durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten sehr stark. Er protestierte öffentlich und mit großem Engagement, gegen den nationalsozialistischen Versuch die Kirche dem Staat gleichzuschalten. Dadurch wurde er Mitglied der christlichen Widerstandsgruppe „der Bekennenden Kirche“. Noch im Jahr 1935 musste Barth Deutschland verlassen, weil er als Lehrender an einer deutschen Universität keinen Beamteneid auf Hitler schwören wollte und ging an die Universität Basel. Die Situation in Deutschland betrachtete er jedoch von der Schweiz aus und brachte sich in ein Schweizer Hilfswerk für deutsche bedrängte und vertriebene Gelehrte ein. Er beriet auch weiterhin die „Bekennende Kirche“ bis er sich 1938 von ihr distanzierte, weil er die Auffassung vertrat, dass die Kirchen den Widerstand nicht nur auf die kirchlichen Ebenen beschränken dürfen. Einer seiner bekanntesten Schüler Dietrich

Bonhoeffer, der aktiv am Widerstand teilnahm, stand bis zu seiner Inhaftierung in engen Kontakt zu Barth, sodass Bonhoeffers Hinrichtung Barth sehr Nahe ging. Nach dem Kriegsende wurde Barth schnell wieder in Deutschland aktiv. Er nahm an der „Neugründung“ der „Bekennenden Kirche“ und der protestantischen Kirche in Deutschland teil. Barth sprach sich aktiv gegen die Wiederaufrüstung der deutschen Teilstaaten aus. 1936 wurde Barth als einer der wenigen protestantischen Theologen als Beobachter der Abschlussverhandlung des II. Vatikanischen Konzils eingeladen, was er aus gesundheitlichen Gründen jedoch absagen musste. Drei Jahre später kam er der Einladung von Papst Johannes Paul VI jedoch nach und reiste für theologische Gespräche nach Rom.

Am 10. Dezember 1968 verstarb Barth im Alter von 83 Jahren in seiner Heimat Basel. Er hinterließ eine große literarische (unveröffentlichte) Sammlung, die bis heute nur teilweise herausgegeben wurden. Sie werden bis heute mit großem Interesse gelesen und beeinflussen noch immer die Theologie.  
Silke Begert

## KANN MAN GLAUBEN LERNEN?

Anders als moderne Menschen fragten sich die Menschen der Bibel nicht, ob es einen Gott gibt. Sie setzten Gottes Existenz voraus. Glaube hieß für sie, Gott treu zu sein und sich an seine Gebote zu halten: dass man Gedemütigte tröstet, zu Fremden gastfreundlich ist und Notleidenden hilft. Im Deutschen nennt man den Gottesfürchtigen daher fromm - was ursprünglich hieß, dass man ihn an seiner Rechtschaffenheit und Unbescholtenheit erkennt.

Ein in diesem Sinn gottesfürchtiger Mensch zu sein - das kann man lernen. Zum Beispiel indem man Menschen Aufmerksamkeit schenkt, auch wenn sie die eigene Tagesplanung mit ihren Problemen durchkreuzen. Wer sich mit netten Menschen umgibt, zu denen er immer freundlich ist, mag unbescholten sein. Aber deswegen glaubt er noch lange nicht. Vielleicht ist er ja nur aus purem Eigennutz so! „Meinst du, dass Hiob Gott umsonst fürchtet?“, fragt Satan den Allerhöchsten (Hiob 1,9-10): „Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, sein Besitz hat sich ausgebreitet im Lande. Aber strecke deine

Hand aus und taste alles an, was er hat: Was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen!“ Nur solange es ihm gutgeht, werde Hiob gottesfürchtig sein, unterstellt der himmlische Ankläger. Tatsächlich kann es desto schwieriger werden, Gott für sich zu entdecken und treu zu bleiben, je verzweifelter die eigene Lage ist. Das biblische Buch Hiob beschreibt die Not als Testfall, an dem sich zeigt, wie es um Hiobs Glauben wirklich bestellt ist. Glaube immunisiert nicht gegen das Elend. Er kann verhindern, dass einen die Not verbittert. Er kann sich als Hoffnung, Lebensmut und Widerstandsgeist zeigen, wenn man nichts mehr zu verlieren hat.

Man kann versuchen, der Zusage zu vertrauen, dass Gott auch aus dem Bösesten Gutes schaffen kann und will. Aber man kann nur hoffen, dass man dann aus allem das Beste macht und im Ernstfall in einem die nötige Widerstandskraft dafür heranwächst. Man kann nur beten, dass man den Glauben hat, wenn es auf ihn ankommt. Erzwingen kann man ihn so wenig wie die Liebe. Burkhard Weitz

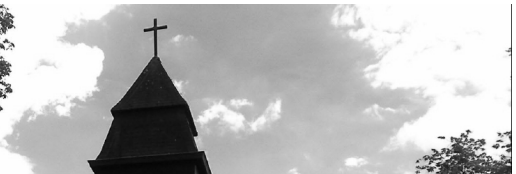
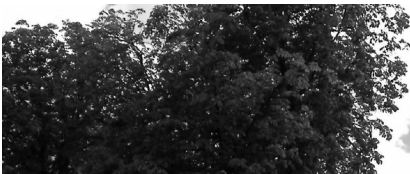
## **Kirchen in Oer-Erkenschwick Eine neue Informationsbroschüre**

Kirchen sind Orte, die Menschen etwas von Gottes Gegenwart spüren lassen wollen, um sie dann gestärkt in eine Welt zu senden, in der er lebt. Denn für jede Kirche gilt das Wort des Apostels Paulus, das zweimal in der Apostelgeschichte überliefert worden ist: „Gott wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind“ (Apostelgeschichte 7,48 und 17,24). Sie sind eben nicht seine „Wohnung“, sondern Häuser für Menschen, die seine Gegenwart in der ganzen Welt feiern und für sie danken.

Die vier katholischen und zwei evangelischen Kirchen in Oer-Erkenschwick repräsentieren unterschiedliche Epochen der Kirchenbaugeschichte und damit auch unterschiedliche Ideen von Gemeinde und Kirche, von der Beziehung zwischen Gott und den Menschen.

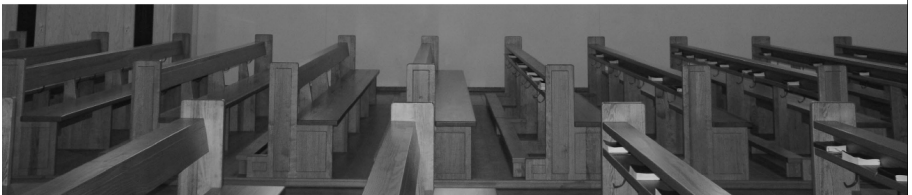
Der vorliegende Begleiter soll ein klein wenig dazu beitragen, sie besser zu verstehen und durch sie und in ihnen auf den Geschmack zu kommen, Gott zu suchen.

Clemens Kreiss, Pfarrer



Ein Gemeinschaftsprojekt der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Oer-Erkenschwick

**Kirchen in Oer-Erkenschwick**  
*Beschrieben und gedeutet*



Das Kirchenheft ist für drei Euro in den Gemeindebüros erhältlich.

---